

01-2

In einer außerordentlichen AStA-Sitzung am 5. 12. 68 wurde folgender Vorfall diskutiert:

Nachdem die meisten Mitglieder des Senats, die sich am 2. 12. 68 anlässlich des go-ins ins Rektorat eingeschlossen hatten, diese Räume wieder verlassen hatten, bildeten sich vor dem Senats-Sitzungssaal einige Diskussionsgruppen. Eine davon mit dem Prodekan der Fakultät für Architektur, Prof. Pabst, der als Vertreter des Leistungsprinzips nur solche Studenten in die Hochschulgremien lassen will, die "besser als zwei" sind (bei ihm, versteht sich). Im Verlauf der Unterhaltung äußerte Pabst folgende Ansichten:

Er sei auf die Hochschule und die Studenten nicht angewiesen, da er privat genug zu tun habe. (Es ist zu fragen, warum er dann noch seit ca. 20 Jahren hier ist.) Grundsätzlich hielt er es auch für unsinnig, mit Studenten zu diskutieren und abzustimmen; er rede nur mit Leuten, die ein Diplom hätten. Man könne z.B. über Vietnam nur mit Leuten reden, die A und B zusammenzählen könnten und durch ein Diplom bewiesen hätten, daß sie denken könnten. (Warum aber Professoren und z.B. Herr Pabst selbst nicht über Vietnam reden, bleibt zu fragen.)

Abschließend bedankte sich Pabst ironisch bei den Studenten für das go-in, er habe ohnehin kein Interesse an solchen Sitzungen, da er wie gesagt privat genug zu tun habe. (Es wäre interessant zu erfahren, warum die Fakultät für Architektur dann einen solchen Ordinarius mit dieser Einstellung in den Senat delegiert.)

Als Pabst daraufhin von einem Studenten aufgefordert wurde, doch einen namentlich genannten Fachschaftsvertreter in den Senat zu schicken, verließ Pabst das Niveau dieser nur substanzlosen Äußerung und begab sich auf die Ebene der infamen Beleidigungen und Unterstellungen: dieser Fachschaftsvertreter sei überhaupt eine Niete und der Dümme, habe nur Fünfen und kümmere sich nicht um sein Studium; ohnehin könne er, Pabst, ihn nicht leiden.

Diese beleidigenden und falschen Äußerungen, die Prof. Pabst bezeichnenderweise in Abwesenheit und hinter dem Rücken des Fachschaftsvertreter machte, sprechen für sich und die "Qualifikationen" des Prodekans der Architekten. (Diese "Qualifikationen" bewies Pabst auch auf einer der letzten Fakultäts-sitzungen während der Debatte über den Referentenentwurf zum HHG. Er äußerte sich dabei über die geplante Aufwertung der Ingenieurschulen sinngemäß wie folgt: "Ich weiß schon wie's kommt, in ein paar Jahren verlangen die Friseure und Hebammen

für sich auch Abitur und Studium.")

Leute wie dieser Professor Pabst treffen an dieser Hochschule Entscheidungen, werfen den Studenten mangelnden "Sachverstand" und "fehlende Lebenserfahrung" vor und weigern sich, mit ihnen zu diskutieren und abzustimmen.

Wir fragen die Professoren und Studenten der Fakultät für Architektur, inwieweit sie Pabst als Hochschullehrer noch für tragbar halten, einen Mann, der offenbar fehlende Argumente durch substanzlose und beleidigende Äußerungen zu kaschieren sucht. Wir hoffen, daß Professor Pabst nicht repräsentativ ist für die Professoren der Technischen Hochschule; es ist jedoch festzustellen, daß unser Universitätssystem Männern mit derart autoritärer Borniertheit einen Platz bietet.

Der AStA fasste den folgenden Beschluß:

1. Die studentischen Vertreter im Senat werden an keiner Senatssitzung mehr teilnehmen, in der die Fakultät für Architektur durch Herrn Pabst vertreten wird.
2. Den Vertretern der Fachschaft Architektur wird empfohlen, solange bei Beschlüssen der Fakultät Architektur nicht mitzuwirken, wie Prof. Pabst seine beleidigenden Äußerungen nicht zurücknimmt und sich bei dem betroffenen Studenten entschuldigt, oder sich die Fakultät für Architektur nicht von seinem Verhalten distanziert.
3. Professor Pabst wird (mit dem ihm gebührendem Respekt) aufgefordert, vor dem Parlament der Studentenschaft der Technischen Hochschule zu seinen Äußerungen Stellung zu nehmen.

Allgemeiner Studentenausschuß